

Emmausjünger

1. Einheit:

Ankommen – zur Ruhe kommen

Kugel drehen

Reifen drehen,...

Kreis bilden, schauen wer noch da ist

Den Weg , den wir gegangen sind um hier anzukommen in Gedanken nachgehen.

Wegerfahrungen

Die Kinder bewegen sich im Raum und versuchen durch Mimik, Körperhaltung,... verschiedene Wegerfahrungen auszudrücken:

„Wir denken an Wege, die wir gerne gehen / nicht gerne gehen.

Wir denken an Wege, die wir allein gehen, gehen müssen.

Wir denken an Wege, die wir spontan gehen.

Auf manchen Wege werden wir von jemandem begleitet.“

Die Kinder gehen zu ihrem Platz zurück.

Wir sind verschiedene Wege gegangen.

- ✓ Manche Wege waren schön, hell, wir freuen uns sie gehen zu dürfen. Diese Wege möchte ich durch einen hellen Weg darstellen. (Mit Tüchern hellen Weg legen)
- ✓ Es waren auch Wege dabei, die uns bedrückten, die wir lieber nicht gehen wollen und dennoch müssen. Diese Wege sind dunkle Erfahrungen in unserem Leben. Sie möchte ich durch einen dunklen Weg darstellen.

Wegerfahrungen wiederholen:

Ein Kind stellt sich zum dunklen Weg. Während das Kind den Weg abgeht, schließen die anderen Kinder die Augen und stellen sich einen dunklen Weg aus ihrem Leben vor. (Das Kind, das den Weg geht, darf sich auch einen Begleiter suchen, der es über diesen Weg führt.)

Das gleiche wiederholen wir mit dem hellen Weg.

Legearbeit:

Die Kinder suchen sich je nach Gefühlslage einen Gegenstand aus und legen ihn auf den entsprechenden Weg. (Jedes Kind darf kurz ausdrücken, wenn es möchte, wie es sich fühlt.)

Bibeltext vortragen:

Die Jesuskerze wird entzündet und vom L durch den Kreis getragen.

Wir schauen auf das Licht und erinnern uns an Jesus. Er ist durch das Land gezogen und ging zu den Menschen.

In der Fastenzeit sind wir schon viele Wege mit Jesus gegangen:

- ✓ Jesus ritt auf einem Esel in die Stadt Jerusalem hinein.
- ✓ Er ging in den Tempel und warf die Händler hinaus.
- ✓ Jesus ging zum Abendmahl mit den Jüngern und machte sich danach auf den Weg in Garten Getsemanie.
- ✓ Dort wurde er festgenommen und sein Weg führte nun kreuz und quer durch Jerusalem (zum Verhör vor dem Hohen Rat, zu Pilatus, zu Herodes,...).

- ✓ Schließlich nahm er das Kreuz auf sich und trug es den schweren Weg hinauf nach Golgota.
- ✓ Jesus wird ins Grab gelegt
- ✓ Auferstehung

Hören wir nun eine weitere Weggeschichte von Jesus:

Bibeltext lesen bis ... **so dass sie ihn nicht erkannten.**

Lied: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“

2.Stunde (Emmaus) Lk 24, 17-35

Ankommen

Die Kinder werden in den Stuhlkreis eingeladen. Jedes Kind wird mit dem Namen gerufen.

Aus der Bewegung in die Ruhe

Ein Kind darf die Kugel in der Mitte anstoßen. Alle beobachten die Bewegung der Kugel und versuchen mit ihr in die Ruhe zu kommen.

Nun sollen die Kinder die Augen schließen und sich auf eine Reise durch ihren Körper begeben.

In Stille können die Kinder sich auf den Lauf ihres Atems konzentrieren.

Ich sitze hier auf einem Stuhl, der mich trägt.

Ich kann den Stuhl spüren.

Mein Rücken kann sich zurücklehnen und mein Po ist getragen. Meine Hände liegen im Schoß und meine Füße sind auf der Erde abgestellt.

Meine Schultern tragen meinen Hals und Kopf. Bilder gehen mir durch den Kopf, von dem was ich heute/ vorhin gesehen habe – erlebt habe. Diese Bilder kommen und gehen. Ich halte sie nicht fest. Genau wie mein Atem! Es ist ein Kommen und Gehen! Ich atme ein und atme aus. (ganz leise und ruhig). In jede Ecke meines Körpers fließt der Atem – Lebensatem. Ich ziehe bewusst den Atem durch meinen Körper und fülle ihn mit Leben. Zuerst fülle ich Kopf und Hals, Schultern und Arme, Brust und Bauch, Becken und Oberschenkel, Knie und Unterschenkel und zum Schluss in die Füße, wo sie in die Erde fließt auf der ich mich bewege.

Nach dieser Reise kommen wir wieder in den Raum zurück und dürfen uns erstmal strecken und recken.

Wiederholung

Zwei Wege werden in die Mitte gelegt. Einen hellen und einen dunklen Weg.

Die Wege werden angeschaut und die Kinder versuchen sich an die Vorstunde zu erinnern.

Welcher Weg war der meine? Warum?

Wo befinde ich mich heute?

Will ich dort weitergehen?

Was ist mein Ziel?

Möchte ich überhaupt einen Weg gehen?

Was erwarte ich?

Gehe ich gerne alleine oder in Gemeinschaft?

Lasse ich mich auf meinem Weg abbringen? Lasse ich mich von anderen beeinflussen?

Ist der Weg gut oder schlecht?

Einführung in den Bibeltext

Die Jesuskerze wird entzündet und vom L durch den Kreis getragen.
Wir schauen auf das Licht und erinnern uns an Jesus. Er ist durch das Land gezogen und ging zu den Menschen. Zu Menschen, die auf hellen Wegen gingen. Doch ist er besonders zu Menschen gegangen, die auf dunklen Wegen wanderten.
Wenn wir im Dunkeln sind wollen wir das Licht wieder sehen. Jeder verspürt eine tiefe Sehnsucht – hin zum Licht, zum Leben, zur Freude. Eine Sehnsucht, die uns vorantreibt das Licht zu suchen.

Zu Beginn des dunklen Weges wird ein schwarzes Haus gelegt. Am Anfang des dunklen Weges wird die Kerze abgestellt und immer wieder bei der Lesung verrückt.

Bibeltext

Lk 24,13 – 27

Jesus geht mit den Jüngern einen Teil ihres Weges oder ist ihn auch schon vorher mit ihnen gegangen. Mit Jesus gehen ist Anfang und Ende. Mit der Auslegung der Schrift gibt Jesus Antwort auf sein Leben. Dieses Leben ist Begegnung mit Menschen, mit der Welt und mit Gott.

Durch die Erzählung wird den Kindern Tod und Auferstehung nochmals vor Augen geführt. „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? Lk 24, 32

Auf den dunklen Weg wird das Wort /die Bibel abgelegt.

Nun wird auf der anderen Seite der Wege ein helles Haus gelegt.

Lk 24, 28 – 29

Die Kerze wird in das Haus mit einer Schale mit Brot gestellt.

Lk 24, 30- 32

Das Brot wird gebrochen und wieder hineingelegt.

Liedruf : Siehe, ich bin bei euch S.9

Lk 24, 32 -35

Die Jünger gehen gestärkt im Glauben nach Jerusalem zurück.

Ihre Sehnsucht nach Licht ist erfüllt worden. Als Zeichen der Freude gestalten die Kinder das Dunkel mit Zeichen des Lichts.

Was möchte ich zur Freude über Jesus weitersagen?

Lied : Mit dir gehe ich alle meine Wege S. 13

Referenz : RPP 1991/4

Ostern: die Emmausjünger

Lk 24,13-35

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist.

Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen.

Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, so dass sie ihn nicht erkannten.)

Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen,

und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk.

Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist.

Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?

Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.)

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt. Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen.

Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.

Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück, und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt.

Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen.

Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.